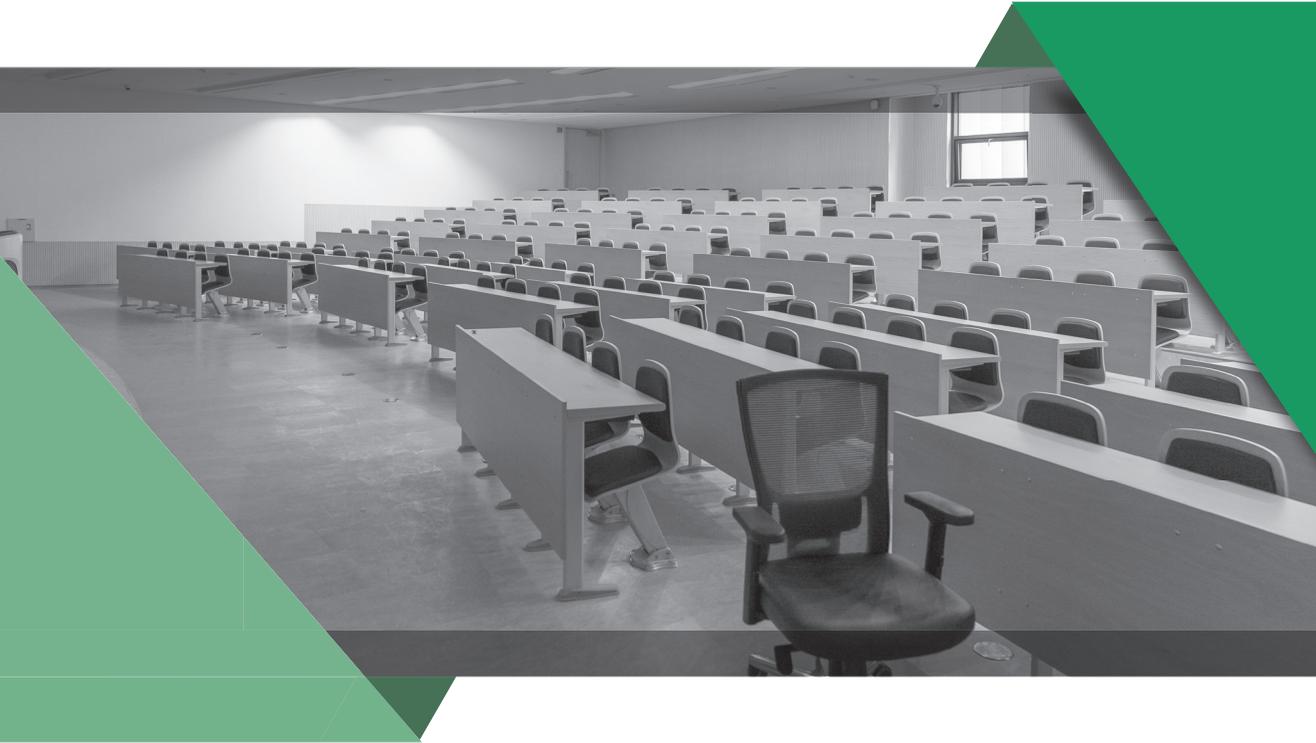


Interreg



Österreich-Tschechische Republik

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



CLIL IN DER HOCHSCHULBILDUNG

Ein grenzüberschreitender Leitfaden



EUROPÄISCHE UNION

Dieser Leitfaden wurde in Kooperation zwischen dem Institut für Technik und Wirtschaft in Budweis (VSTE) und der Fachhochschule Oberösterreich (FH OÖ) im Rahmen des INTERREG-Projekts „Methodenkonzept zur effektiven Unterstützung von beruflichen Schlüsselkompetenzen in einer Fremdsprache“, Projektnummer 62 erstellt.



Projektleitung

Mgr. Libuše Turinská
Mag. Dr. Martina Gaisch

Autorinnen und Autoren

Mag. Dr. Martina Gaisch
PhDr. Jan Gregor, Ph.D.
Victoria Rammer, MMA
Mgr. Elena Tomášková
Mgr. Libuše Turinská

Herausgeber

Vysoká škola technická a ekonomická v Českých Budějovicích
Okružní 517/10
370 01 České Budějovice

Erscheinungsjahr

2019

ISBN

978-80-7468-147-9

Über das Projekt	4
Projektteam und strategische Partner.....	5
Arbeitspakete.....	6
Workshops	8
1. Internationaler Workshop	8
2. Internationaler Workshop	12
Pilotprojekt	20
Informationen zum Pilotprojekt	20
Projektwoche 1	21
Projektwoche 2	23
Abschlusskonferenz	26
Projekt-Outputs	32
Beschreibung der Module.....	32
Fachwörterbücher.....	34
Website	35
Konferenzbeiträge bei der Cross-Cultural Business Konferenz in Steyr ..	36
Cross-Cultural Business Conference 2017	37
Cross-Cultural Business Conference 2018	38
Cross-Cultural Business Conference 2019	40
Zusammenfassung	42

Über das Projekt

Das Projekt "CLIL" wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission, des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Oberösterreich im Rahmen des Programms INTERREG V-A Österreich-Tschechische Republik 2014-2020 finanziert.

Im Zuge des Projektes wurden fremdsprachliche Kompetenzen für technische Studierende ausgebaut. Der Fokus lag hierbei auf der Implementierung der CLIL-Methode als Lehr-/Lernstrategie. Diese soll die Mehrsprachigkeit in Deutsch, Tschechisch und Englisch an Fachhochschulen und Universitäten mit technischen Studiengängen in den Bereichen Maschinenbau, Bauwesen, Logistik und Informatik stärken. Die Einbindung der Fremdsprachenelemente in die Lehre soll die sprachliche und interkulturelle Kompetenz der Studierenden fördern. Dadurch sollen die zukünftigen Absolvent/innen bestmöglich auf das grenzüberschreitende Arbeiten in lokalen Unternehmen vorbereitet werden.

Ziel dieses EU-Projekts war es, zu untersuchen, wie das Erlernen von Fremdsprachen in technische Studiengänge integriert werden kann und welche didaktischen Designs sich am besten eignen, um einen Mehrwert für Absolvent/innen und die lokale Wirtschaft in der österreichisch-tschechischen Grenzregion zu schaffen. In diesem Sinne sollten die Fremdsprachenkenntnisse sowie die interkulturellen Kompetenzen der Studierenden als auch die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Ausbildung und Anwendung stärker forciert werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden für vier technische Studiengänge, nämlich Informatik, Logistik, Bauwesen und Maschinenbau, mehrsprachige E-Learning-Module in Deutsch, Tschechisch und Englisch entwickelt. Neben dem Fachwissen ging es auch darum, Querschnittskompetenzen zu vermitteln, die für die heutige Arbeitswelt unerlässlich sind.

Unter Einbeziehung von Expert/innen aus regionalen Gemeinschaften wurden die aktuellen Bedürfnisse der lokalen Wirtschaft in der österreichisch-tschechischen Grenzregion ermittelt. Dieses Wissen trägt dazu bei, die Hochschulbildung zu verbessern und die bestehenden Lehrpläne an ein breiteres Spektrum von Fähigkeiten anzupassen sowie die Beschäftigungs-

fähigkeit der Absolvent/innen in dieser Region zu verbessern. Dies wiederum kann zu einer positiven Entwicklung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/innen beitragen und dem Mangel an technisch ausgebildeten Fachkräften mit geeigneten Fremdsprachenkenntnissen in dieser Grenzregion entgegenwirken.

Auf Basis der Bedarfsanalyse des lokalen Marktes wurden entsprechende E-Learning Materialien für die Disziplinen Informatik, Logistik, Maschinenbau und Bauwesen fremdsprachlich (Deutsch, Tschechisch Englisch) angereichert. Zudem wurden Fachwörterbücher in den jeweiligen Sprachen erstellt. Diese sollen sowohl zur Unterstützung der Lehrenden und Lernenden dienen, als auch als Hilfsmittel für den österreich-tschechischen Wirtschaftsraum zur Verfügung gestellt werden. Des Weiteren wurden im Rahmen des Projektes Fachbücher und Publikationen veröffentlicht, welche in der Lehre und Praxis Anwendung finden sollen.

Projektteam und strategische Partner

Das Projektteam bestand aus österreichischen und tschechischen Partner/innen beider Hochschulen. Auf tschechischer Seite gab es einige Änderungen in Bezug auf die Zusammensetzung des Projektteams. Das Projekt selbst wurde vom ursprünglichen tschechischen Projektteam vorbereitet, welches sich aus Doc. PhDr. Lenka Hrušková, Ph.D., Projektmanagerin, und Mgr. Jana Krátká, Ph.D., Projektassistentin zusammensetzte. Nach dem ersten Jahr der Projektrealisierung gab es eine Änderung im Team auf tschechischer Seite. Der Platz der Projektleitung wurde von PhDr. Jan Gregor, Ph.D. eingenommen. Mgr. Libuše Turinská übernahm die Assistenz im Projekt. Eine weitere Änderung im tschechischen Projektteam erfolgte am Ende des Projekts. Nach dem Ausscheiden des bestehenden Projektleiters PhDr. Jan Gregor, Ph.D. übernahm Mgr. Libuše Turinská die Position der Projektleitung. Mgr. Elena Tomášková unterstützte das Team in der Projektassistentenrolle. Auf österreichischer Seite übernahmen Mag. Dr. Martina Gaisch und Victoria Rammer, MMA, die Positionen der Projektleitung und Projektassistenten während der gesamten Projektlaufzeit.

An der Umsetzung des Projekts waren mehrere strategische Partner beteiligt. Je nach Projektthema und Abschnitt wurden das Wissen und die Expertise der jeweiligen Partner. Bei den strategischen Partnern handelte es

sich um unterschiedliche Institutionen im österreichisch-tschechischen Raum, die zur erfolgreichen Umsetzung des Projekts beitrugen. Hierzu zählten insbesondere die Südböhmische Handelskammer und das Arbeitsamt in České Budějovice auf tschechischer Seite sowie die Wirtschaftskammer Oberösterreich und das Wirtschaftsförderungsingstitut Oberösterreich auf österreichischer Seite. Die Universität von Konstantin dem Philosophen in Nitra war ebenfalls als strategischer Partner an dem Projekt beteiligt. Ziel der Einbeziehung der strategischen Partner war es, Unterstützung für eine erfolgreiche Projektumsetzung und ein erfolgreiches Projektmanagement zu erhalten, beispielsweise bei der Kontaktaufnahme mit technischen Unternehmen in der Grenzregion. Ferner wurde das Team durch die fachliche Beratung der strategischen Partner unterstützt, wodurch die Projektergebnisse bestmöglich auf die aktuellen Anforderungen des Ausbildungs- und Anwendungsmarktes ausgerichtet werden konnten.

Arbeitspakete

Im Rahmen des dreijährigen CLIL-Projekts wurden mehrere Veranstaltungen und Workshops (siehe Tabelle) organisiert, um den erfolgreichen Verlauf des Projekts sicherzustellen und endgültige Ergebnisse zu erzielen. Konkret gab es zwei internationale Workshops, ein Pilotprojekt und eine Abschlusskonferenz. Zudem sollten diese Aktivitäten auch die Dissemination des Projekts unter Expert/innen und der Öffentlichkeit sicherstellen. Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Aktivitäten vorgestellt.

<p>1. Internationaler Workshop</p>	<p>14.09. – 15.09.2017 im Hotel Clarion in České Budějovice</p> <p>http://clil.vstecb.cz/de/workshop/</p>
<p>2. Internationaler Workshop</p>	<p>21. Juni 2018 am Campus Hagenberg der Fachhochschule Oberösterreich</p> <p>http://clil.vstecb.cz/de/workshop/</p>

<p>Pilotprojekt</p>	<p>1. Pilotprojektwoche: fand von 01.04.2019 – 12.04.2019 an der VSTE in České Budějovice statt und wurde in eine Präsenz- und Online-Testphase unterteilt. Dabei nahmen 9 Personen der FH OÖ und 16 Personen der VSTE Budweis teil.</p> <p>2. Pilotprojektwoche: fand von 13.05.2019 – 17.05.2019 an der FH Oberösterreich, Campus Steyr statt. 10 Personen der FH OÖ und 11 Personen der VSTE Budweis nahmen daran teil.</p> <p>http://clil.vstecb.cz/de/pilotprojekt/</p>
<p>Abschlusskonferenz</p>	<p>25. Juni 2019 an der VSTE in České Budějovice</p> <p>http://clil.vstecb.cz/de/abschlusskonferenz/</p>

Workshops

1. Internationaler Workshop

Die erste gemeinsame Veranstaltung im Rahmen des Projekts war der 1. internationale Workshop am Ende des ersten Projektjahres. Der Workshop fand im Clarion Hotel in České Budějovice, Tschechische Republik, statt. Dabei handelte es sich um einen zweitägigen Didaktik-Workshop, der vom 14. bis 15. September 2017 vom ursprünglichen tschechischen Projektteam organisiert wurde. Während des Workshops wurde das neue tschechische Projektteam (PhDr. Jan Gregor, PhD. und Mgr. Libuše Turinská) vorgestellt. Der Workshop selbst behandelte Themen zur Gestaltung der Fachmodule in den vier technischen Grunddisziplinen, welche an beiden Partneruniversitäten unterrichtet werden.

Insgesamt nahmen 25 Personen am Workshop teil. Neben den beiden Projektteams waren Expert/innen führender Hochschulen, unter anderem doc. Ing. Cestmir Serafin, Dr. Ing. Paed. und Doc. PhDr. PaedDr. Jiří Dostál von der Palacký Universität in Olomouc, Mgr. Jitka Daňková von der Masaryk-Universität in Brno und Prof. PhDr. Alena Vališová, CSc., Masaryk-Institut für Höhere Studien, CTU in Prag beim Workshop vertreten. Ferner waren Lehrkräfte weiterer Hochschulen (Fachhochschule Oberösterreich, Südböhmische Universität in České Budějovice, Institut für Technologie und Wirtschaft in České Budějovice), Sprachschulen, Fachhochschulen, Vertreter/innen kleiner und mittlerer Unternehmen, Linguist/innen und Sprachwissenschaftler/innen, Personen aus der Praxis sowie jene Personen, die das Team bei der Erstellung der Module unterstützten eingeladen.

Der Workshop umfasste interessante Vorträge, die sich mit der Einführung der CLIL-Methode, dem CLIL-Unterricht per se, der Verwendung von Multimedia im Unterricht, der Erstellung von E-Learning-Materialien und deren Vorteile sowie der Persönlichkeit der Lehrenden und deren Unterricht selbst befassten. Zudem gab es spannende Diskussionen zum Projekt, den darin behandelten Themen und der Realisierung dessen. Zu Beginn des Workshops wurden das Projekt, dessen Ziele, die geplanten Ergebnisse sowie die Prinzipien der CLIL-Methode vorgestellt. Die weiteren Vorträge reichten von Präsentationen zur praktischen Umsetzung und Anwendung

von CLIL und Multimedia im Unterricht bis hin zu diversen technischen Unterrichtsmitteln.

Hauptziel des Workshops war es, praktische Informationen im Hinblick auf die Erstellung und Umsetzung der Projektergebnisse zu erhalten. Dahingehend wurde der Fokus auf interaktive Unterrichtsmaterialien in den Sprachen Tschechisch, Deutsch und Englisch gelegt. Im Anschluss an jede Präsentation fand eine Diskussion zum gegenseitigem Wissens- und Erfahrungsaustausch statt. Dieses Wissen wurde vom Projektteam gesammelt und entsprechend bei der Umsetzung der Projektoutputs verwendet. Dies ermöglichte es, professionelle Projektergebnisse in Bezug auf Form, Inhalt und Sprache zu erstellen.



Die Inhalte der wesentlichsten Vorträge aus dem ersten Workshop werden im folgenden Abschnitt dargestellt.

Innovation von Lehranwendungen moderner interaktiver und multimedialer Hilfsmittel im Unterricht

Vortragender: Doc. Ing. Cestmir Serafin, dr. Ing. Paed. Palacký Universität in Olomouc

In seinem Vortrag behandelte Doc. Ing. Cestmir Serafin, Dr. Ing. Paed den Einsatz von Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnologien in der Lehre. Dabei erläuterte er, dass deren Einsatz sowohl positive als auch negative Folgen haben kann. Infolge der rasanten technologischen Entwicklung ist es in vielen Fällen möglich, dass die Technologie der mentalen Entwicklung einer Person voraus ist und es daher erforderlich ist, sowohl die positiven als auch die möglichen negativen Faktoren des Unterrichts zu berücksichtigen. Dabei streichte er die zunehmende Bedeutung von Informationen in unserer Informations- und Wissensgesellschaft hervor und diskutierte über den Einfluss von (sozialen) Medien auf das gesellschaftliche Zusammenleben.

Im Laufe der 1960er-Jahre sind die sogenannten neuen Medien entstanden, von denen das Internet heutzutage wohl das wichtigste ist. Jede Innovation muss effektiv und effizient eingesetzt und verbreitet werden. Durch die Digitalisierung erreichen neue Medien auch Schulen, in denen sie im Rahmen von vielfältigen Lehr- und Lernsettings zur Anwendung kommen. Ferner werden sie vermehrt zur Vorbereitung von Unterrichtsszenarien eingesetzt.

CLIL als geeignete Strategie für den Informatikunterricht

Vortragender: doc. PhDr. PaedDr. Jiří Dostál, Palacký Universität in Olomouc

Die Präsentation von doc. PhDr. PaedDr. Jiří Dostál zeigte die Ergebnisse einer möglichen Implementierung der CLIL-Methode in die universitäre Lehre von Informatikprofessor/innen. Die Implementierung von CLIL wurde hierbei als ein aktueller Trend und eine vielversprechende Lernstrategie aufgezeigt. Die größten Hindernisse in Bezug auf die Implementierung sind die gestiegenen Anforderungen an das Personal, das Fehlen von Schulungsmaterialien für den Unterricht in CLIL in diesem Bereich und das unterschiedliche Sprachniveau der Lernenden. Auch die Tatsache, dass die Lernenden nicht nur Englisch, sondern auch weitere Sprachen beherrschen, muss bei der Umsetzung berücksichtigt werden. Um herauszufinden, ob die

Methode angewandt werden kann, wurden die Einstellungen und Ansichten der Studierenden zu einer möglichen CLIL-Ausbildung an der Universität sowie die Anwendung der Methode in der pädagogischen Praxis untersucht. Die Lernenden sahen die größten Vorteile der Methode in einer höheren Lernmotivation, einer besseren Vermittlung des Fachinhalts und einer Verbesserung der Sprachkenntnisse. Im Gegensatz dazu wurde folgendes als negativ angemerkt: die Möglichkeit, dass die Interpretationen der Lehrkraft nicht ausreichend verstanden würden, fehlende Kenntnisse der Lernmaterialien, fehlendes Verständnis hinsichtlich des Zusammenspiels von unterschiedlichen Fremdsprachkenntnissen und Bedenken hinsichtlich der Form der Abschlussprüfung. Die Studierenden äußerten sich überwiegend positiv über die Anwendung der CLIL-Methode in der pädagogischen Praxis und sahen die CLIL-Methode als eine natürliche Form des Lernens einer Fremdsprache an. Jedoch sprach die Tatsache, der fehlenden Erfahrung mit der Methode, sowohl bei Lehrenden als auch bei Studierenden, in diesem Fall dafür, dass es schwierig sein könnte, die Methode in der Praxis der Informatiklehre umzusetzen. Zudem merkten Lehrkräfte Bedenken an vor einer anspruchsvolleren Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien. Ein Teil der Untersuchungsteilnehmer/innen nahm dahingehend an, dass tschechische (Hoch-)Schulen noch nicht bereit wären, die CLIL-Methode ein- und umzusetzen. Abschließend wurde jedoch festgestellt, dass trotz der Hindernisse, die Anwendung der CLIL-Methode an bestimmten Universitäten möglich sein könnte.

Technische Unterstützung bei Unterrichtsmaterialien und Multimedia-Hilfsmitteln in IS

Vortragende: Mgr. Jitka Daňková, Masaryk-Universität in Brno

Der Vortrag zum Thema technische Unterstützung bei Unterrichtsmaterialien und Multimedia in der Bildung wurde von Mgr. Jitka Daňková gehalten. Das Thema der Präsentation umfasste E-Learning-Anwendungen, die im Klassenzimmer eingesetzt werden können. Zudem wurde die Möglichkeit der Nutzung von Multimedia und technische Unterstützung durch das technische Personal thematisiert. Die technische Unterstützung für Lernmaterialien umfasste hierbei Web-Lehrbücher, E-Books, Multimedia und interaktive Hilfsmittel, die in Zusammenarbeit mit Techniker/innen erstellt wurden. Es wurde die Möglichkeit gezeigt, Videoaufzeichnungen zu integ-

rieren, welche die Live-Präsentationen im Klassenzimmer teilweise ersetzen könnten. Lehrende und Studierenden haben somit auch die Möglichkeit mit interaktiven und multimedial aufbereiteten Lehrplänen zu arbeiten. Dies kann unter anderem zu einer Steigerung der Motivation führen. Ein interaktiver Lehrplan hätte das Potential durch aufgezeichnete Präsentationen mit interessanten Sprecher/innen oder Gamification-Elementen angereichert zu werden. Außerdem wurden in diesem Vortrag terminologische Einträge mit Bildern zur Erinnerung, Animation, geführten Online-Diskussionen und Peer-Reviews von Studierenden sowie gemeinsamen Projekten und zusätzlichen Tools zur Erweiterung der Prüfungssituation mit elektronischen Tests vorgestellt.

2. Internationaler Workshop

Am 21. Juni 2018 fand im Rahmen des dreijährigen Interreg-Projekts CLIL der 2. internationale Workshop an der Fachhochschule OÖ, Campus Hagenberg statt.

Insgesamt 34 Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil und konnten in spannenden Präsentationen und Vorträgen zu den Themen CLIL, English-Medium Instruction (EMI), Multimedia Learning und Informationsvisualisierung ihr didaktisches Wissen über mehrsprachige Lehr- und Lernsettings erweitern. Vertreter/innen des Campus Hagenberg begrüßten die tschechische Delegation der VSTÉ (Institute of Technology and Business) in Budweis sowie drei renommierte Forscherinnen der Universität Wien, Univ.Prof.ⁱⁿ Dr. Ute Smit, Univ.Prof. Mag. Dr. Christiane Dalton-Puffer und Mag. Dr. Helen Heaney, BA.

Neben den interessanten Vorträgen zu CLIL- und English-Medium-Instruction gab FH Prof. Mag. Dr. Tanja Jadin, E-Learning-Expertin und Professorin im Studiengang Kommunikation, Wissen, Medien am Campus Hagenberg der FH OÖ, Einblicke in das Feld des multimedialen Lernens, einschließlich verschiedener E-Learning-Methoden und Gamification-Techniken. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse eines interkulturellen Studienprojekts im Bereich E-Learning von zwei Masterstudentinnen des Campus Hagenberg vorgestellt. Dabei wurden wertvolle Hinweise zur Nutzung von Lernprogrammen und Sprachen-Apps gegeben. Weitere Präsentationen im Bereich Visualisierung und interaktive Umgebung zeigten die

Bedeutung der grafischen und textlichen Darstellung von Daten, Fakten und Zahlen auf.

Nach jeder Präsentation gab es angeregte Diskussionen zwischen den Referent/innen und den Teilnehmenden beider Seiten. Die präsentierten Erkenntnisse und der Output der Diskussionen wurden vom Projektteam sorgfältig aufgezeichnet und für die Erstellung innovativer Materialien und E-Learning-Module sowie für die Modifikation bereits erstellter Materialien verwendet.

Ziel des Workshops war ein interkultureller und interdisziplinärer Austausch zwischen tschechischen und österreichischen Lehrenden, Forscher/innen und Studierenden, um Einblicke und weitere Informationen zum den Themen CLIL und innovative E-Learning-Formate zu erhalten. Der Workshop führte letztendlich zu einem Mehrwert für alle Teammitglieder. Gemeinsam konnten Ideen generiert werden, die in das Projekt zur Erstellung und Vorbereitung innovativer E-Learning-Materialien und -Module eingeflossen sind.



Die wesentlichsten Ergebnisse jeder Präsentation wurden zusammengefasst und im nachfolgenden Abschnitt beschrieben.

ROAD-MAPPING: English medium instruction (EMI) in higher education

Vortragende: Univ.-Prof. Dr. Ute Smit, Universität Wien

Univ.-Prof. Dr. Ute Smit präsentierte das Thema ROAD-MAPPING: English medium instruction in higher education sowie die Einführung des Begriffs EMEMUS. Während des Workshops erläuterte sie zudem, dass in einer Zeit zunehmender Internationalisierung der Hochschulbildung der englischsprachige Unterricht zu einem weit verbreiteten Phänomen geworden ist. Sie sprach über die Globalisierung und Internationalisierung innerhalb der Wissenschaft sowie den Austausch zwischen Akteur/innen und Institutionen über Ländergrenzen hinweg. Wie sich in der umfangreichen Forschung widerspiegelt, ist die "Englishization" der Hochschulbildung jedoch alles andere als monolithisch, zumal sie in sehr unterschiedlichen Realisierungen mit ihren eigenen Kontingenzen, Herausforderungen und Stärken erfolgt.

Um den Fokus hinsichtlich des theoretischen Verständnisses zu erweitern, präsentierte Prof. Ute Smit einen konzeptionellen Rahmen für dynamische Analysen der English-Medium Education in mehrsprachigen Universitätsumgebungen (oder EMEMUS). Ausgehend von soziolinguistischen Orientierungen und diskursiven Ansätzen betrachtet der ROAD-MAPPING-Rahmen EMEMUS als soziales Phänomen und den Diskurs als Zugangspunkt zu sechs relevanten Dimensionen, nämlich Rollen von Englisch (in Bezug auf andere Sprachen), akademische Disziplinen, (Sprach-) Management, Agenten, Praktiken und Prozesse sowie Internationalisierung und Glokalisierung. Das konzeptionelle Framework soll helfen, frühere fragmentierte Konzeptualisierungen zu überwinden und als Referenz bei der Analyse bestimmter Kontexte oder bei der Untersuchung verschiedener Settings dienen sowie multi-situierte "Gespräche" ermöglichen. Das ROAD-MAPPING kann für die Durchführung von EME-Forschungen (z.B. Datenanalyse, (Neu-) Interpretation von Ergebnissen, Studiendesign), die Beschreibung von EME in Regionen oder Ländern und die Vorbereitung der Entwicklung von EME-Lehrenden verwendet werden.

Mit Hilfe ausgewählter EMEMUS Beispiele veranschaulichte Prof. Ute Smit den deskriptiven und analytischen Wert des Frameworks für Forscher/innen, Lehrende und Hochschulmanagement und argumentierte, dass es uns das Framework ermöglicht, sowohl den sprichwörtlichen Wald als auch seine Bäume zu sehen.

Als Fazit stellte Univ.-Prof. Dr. Ute Smit fest, dass es sich bei ROAD-MAPPING um ein dynamisches, flexibles, ganzheitlich orientiertes Modell handelt, das den Zugang zu EMEMUS als diskursiv vermitteltes soziales Handeln und das Zusammenspiel von Mikro- und Makroebene sowie die multisituale und interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht.

Layers of language support in EMI settings

Vortragende: Univ.-Prof. Mag. Dr. Christiane Dalton-Puffer, Universität Wien

In ihrem Vortrag sprach Univ.-Prof. Mag. Dr. Christiane Dalton-Puffer über Layers of language support in EMI contexts. Das Lernen und Lehren von Fachinhalten in einer Zweit- oder Fremdsprache im Tertiärbereich stellt hierbei eine Reihe von Herausforderungen für Studierende und Dozent/innen dar. Vor allem Sprachspezialist/innen sind oft mit Bedarfen konfrontiert, die über etablierte ESP (English for special purposes)- oder EAP (English for academic purposes)-orientierte Praktiken hinausgehen. Eine weitere Schwierigkeit scheint es, mit disziplinären Fachleuten über Sprache in einen Diskurs zu treten. Hierbei stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit, ohne die eigenen Erkenntnisse über komplexe und unlösbare Funktionen der Sprache zu diskutieren ohne dabei die Konstruktion von Wissen, von Disziplinarität, von Realität zu beeinträchtigen.

In ihrem Vortrag stellte Univ.-Prof. Mag. Dr. Christiane Dalton-Puffer ein Schichtmodell vor, das als Vorlage für einen Aktionsplan dienen kann. In einer Variation von Lin's (2016) Modell benannte sie dieses als "EMI-Ei". Im Rahmen des Vortrags wurden die vier Schichten des EMI-Eies (Wortschatz, Satzmuster, Sprachfunktionen, Genres) mit Illustrationen und Beispielen vorgestellt. Der Fokus der Präsentation lag auf den beiden inneren Ebenen - Wortebene und kognitive Diskursfunktionen:

- Wortebene - (Satzmuster, akademische & Fachwörter)
 - Wortschatz-Typen: Beachten Sie die Unterscheidung zwischen allgemeinen, wiederkehrenden, spezifischen und eindeutigen Begriffen.
 - Wortbildung: Muster in der Beziehung von Verben - Substantiven - Adjektiven - Adverbien bemerken

- Funktionen des kognitiven Diskurses
 - Markieren von kognitiven Vorgängen und deren Verbalisierung
 - Wurzeln im Denkvermögen
 - Wurzeln in kompetenzbasierten Fachcurricula
 - Schnittstelle von Inhalt und Sprache: Gedanken für das Lernen und Teilen zugänglich machen

- Text types & genres
- Curriculum context

Während mehrere Aspekte des Modells aus dem ESP/EAP-Kontext bekannt sind, ist seine Besonderheit im EMI-Kontext eine Notwendigkeit hinsichtlich des Dialogs mit Fachleuten über Spezifikationen in einer bestimmten Disziplin. Prof. Christiane Dalton-Puffer argumentierte, dass das EMI-Ei das Potenzial hat, als Übersetzungstool zwischen Sprach- und Fachspezialisten zu dienen.

CLIL in action

Vortragende: Mag. Dr. Helen Heaney, BA, Universität Wien

Mag. Dr. Helen Heaney sprach in ihrem Workshop über "CLIL in action". Dabei gab sie Einblicke in verschiedene terminologische Fachbereiche, Werkzeuge und Lesestrategien. In Anlehnung an die vorangegangenen Vorträge über EMEMUS und das EMI-Ei konzentrierte sich Mag. Dr. Helen Heaney auf die Bausteine von CLIL in der Praxis des tertiären Bereichs mit Hilfe von praktischen Best-Practice-Beispielen zu inhaltlichen, sprachlichen und methodischen Fragen. Dazu gehört eine genauere Betrachtung der Bereitstellung von geeignetem Input in CLIL-Sequenzen, einschließlich der Rolle von Input sowie Input und Output als auch die Präsentation, das

Üben und Bewahren von Vokabular mit Schwerpunkt auf Mehrworteinheiten und die Beurteilung der Lesbarkeit von authentischen Texten (akademischer und fachlicher Wortschatz; Satzmuster).

Im interaktiven Teil des Workshops arbeiteten die Teilnehmer/innen mit verschiedenen Textsequenzen eigene Lernstrategien und versuchen, sowohl allgemeines akademisches als auch fachspezifisches Vokabular zu identifizieren. Anschließend diskutierte die Gruppe die Häufigkeit der einzelnen Wörter innerhalb der Textsequenzen sowie die Schwierigkeit der einzelnen technischen Wörter. Diese Workshop-Übungen halfen, die Notwendigkeit von Lesestrategien zu verstehen und zu erkennen.

Im Rahmen dieses interaktiven Vortrags folgten Vorschläge ein CLIL-Umfeld didaktisch aufzubereiten und es wurde diskutiert, was bei der Gestaltung spezifischer Aufgaben und der Planung einzelner oder mehrerer Unterrichtsabläufe zu beachten ist. Im Fokus standen dabei die Arbeit mit Lese- und Hörzyklen und die Förderung einer umfassenden Informationsverarbeitung im Allgemeinen.

Good practices of online learning material

Vortragende: Michaela Hilger, BA und Carina Winter, BA, Fachhochschule Oberösterreich

Michaela Hilger, BA und Carina Winter, BA, Studierende des Studiengangs Kommunikation, Wissen und Medien - am Campus Hagenberg der Fachhochschule Oberösterreich, gaben Einblicke in ein interkulturelles Studienprojekt im Bereich E-Learning. Das Studienprojekt wurde zusammen mit der Firma LISEC Austria GmbH im Laufe des Studienjahres (Oktober 2017 - Juni 2018) realisiert.

Das Projekt bestand aus zwei Teilen. Zum einen wurde ein Blended-Learning-Konzept entwickelt, das die Aus- und Weiterbildung der international tätigen Monteure des Unternehmens umfasst. Andererseits beinhaltete das Konzept einen Vorschlag zur Einführung einer Dictionary-App für Smartphones und eines Vokabeltrainers als Web-based Training (WBT). Diese wurden von den Studierenden prototypisch umgesetzt und anschließend mit Hilfe von Expert/innen und der Zielgruppe bewertet und weiterentwickelt.

Darüber hinaus sprachen Michaela Hilger und Carina Winter über den Prozess und präsentierten die wesentlichsten Ergebnisse des Projekts. Sie zeigten auch einige Beispiele für die Dictionary-App und den Vokabeltrainer. Diese Beispiele veranschaulichten, wie verschiedene E-Learning und Gamification-Elemente sowie Tools in verschiedenen Lernumgebungen eingesetzt werden können.

Multimedia learning

Vortragende: FH-Prof. Mag. Dr. Tanja Jadin, Fachhochschule Oberösterreich

FH-Prof. Mag. Dr. Tanja Jadin sprach in ihrem Vortrag über multimediales Lernen und wie E-Learning-Materialien durch die Verwendung von Gamification verbessert werden können.

FH-Prof. Mag. Dr. Tanja Jadin erklärte, dass die Entwicklung von Lernmaterialien für das Online-Lernen eine große Herausforderung darstellt. Lernmaterialien sollten nach didaktischen und psychologischen Gesichtspunkten konzipiert und gestaltet werden. Dabei ist es wichtig, mehr darüber zu wissen, wie unser Gedächtnis funktioniert und die Grenzen des Arbeitsgedächtnisses besser ins Visier zu nehmen. In der Präsentation gab Prof.in Tanja Jadin einen kurzen Überblick über den Informationsprozess und stellte wesentliche Theorien wie jene der kognitiven Belastungstheorie vor. Unter Berücksichtigung der diskutierten Einschränkungen wurde gezeigt, wie der Lernprozess durch multimediales Lernen erleichtert werden kann.

Darüber hinaus wurden mehrere Prinzipien des multimedialen Lernens vorgestellt, z.B. Text- und Bildnutzung oder Narration anstelle reiner Textnutzung. Laut Prof. Tanja Jadin sind diese Prinzipien hilfreich für die Entwicklung vielfältiger und motivierender Online-Lernmaterialien für Studierende. Durch die Verwendung dieser Konzepte kann die kognitive Belastung reduziert und der Informationsprozess besser unterstützt werden. Prof.in Tanja Jadin ging in ihrem Vortrag auch auf Beispiele für die verschiedenen multimedialen Lernmethoden wie z.B. interaktive Videos und Serious Games ein.

Informationsvisualisierung

Vortragender: Dr. Björn Zimmer, MSc, Fachhochschule Oberösterreich

Dr. Björn Zimmer, MSc, zeigte in seinem Vortrag die Bedeutung der grafischen und textlichen Darstellung von Daten, Fakten und Zahlen auf.

Im ersten Teil seiner Präsentation gab er einen kurzen Überblick über die Geschichte der Infografik und illustrierte Beispiele berühmter historischer Illustrationen, Grafiken und Figuren. Darüber hinaus stellte er die wichtigsten Methoden zur Visualisierung von Geschäftsdaten in Diagrammen und Berichten sowie zur Erkennung von Mustern, Ausreißern und/oder Anomalien vor. Er sprach auch über KPI's (Key Performance Indicators), mit denen Ereignisse oder Probleme innerhalb der Daten identifiziert werden können.

Der zweite Teil der Präsentation konzentrierte sich auf die Psychologie und menschliche visuelle Wahrnehmung sowie Interaktionsdesign für Informationsvisualisierungen. Ein Aspekt, über den Dr. Björn Zimmer in diesem Zusammenhang sprach, war die Semiotik als "Studium der Symbole". Er wies darauf hin, dass kulturelle und soziale Hintergründe einen wesentlichen Einfluss auf die Verwendung und das Verständnis verschiedener Symbole haben können. Ein weiterer Aspekt, den er demonstrierte, war die Wirkung der Farbcodierung. Er erläuterte, dass Menschen nur auf größeren Flächen Farben unterscheiden könnten, insbesondere im Zusammenhang mit dem Übergang von blau nach gelb. Für kleine Farbflächen wird die Differenzierung wesentlich schwieriger.

Ergänzend zur Präsentation von Prof.in Tanja Jadin zum Thema Multimedia Learning diskutierte Dr. Björn Zimmer über nicht-interaktive infografische und interaktive Daten- und Informationsvisualisierung. Abschließend demonstrierte er einige Beispiele für interaktive und statische Infografiken und stellte Tools vor, die in diesem Zusammenhang eingesetzt werden können.

Pilotprojekt

Informationen zum Pilotprojekt

Im Rahmen des CLIL-Projektes wurde ein Pilotprojekt definiert, um die im Projekt entwickelten Module und Materialien zu testen und entsprechend zu evaluieren.

Im Zuge dessen wurden zwei Studienaufenthalte realisiert:

- Die erste Pilotprojektwoche fand von 01.04.2019 – 12.04.2019 an der VSTE in Budweis statt und wurde in eine Präsenz- und Online-Testphase unterteilt. Dabei nahmen 9 Personen der FH OÖ und 16 Personen der VSTE Budweis teil. Die teilnehmenden Studierenden, Lehrenden und Expert/innen kamen aus den Bereichen Logistik, Informatik, E-Learning, Didaktik und Pädagogik sowie der Hochschulforschung.
- Die zweite Pilotprojektwoche fand von 13.05.2019 – 17.05.2019 an der FH Oberösterreich am Campus Steyr statt. 10 Personen der FH OÖ und 11 Personen der VSTE Budweis nahmen daran teil. Auch in dieser Pilotwoche waren Teilnehmende aus den Bereichen Logistik, Informatik, Maschinenbau, Bauwesen, Didaktik und Hochschulforschung vertreten.

Durch die weitreichende Expertise und der Disziplinenvielfalt der Teilnehmenden konnten die Module und E-Learning-Materialien aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und evaluiert werden. Dies brachte für das Projekt einen großen Mehrwert, da sowohl die Meinungen der Studierenden und Lehrenden als auch jene der Expert/innen eingeholt werden konnte.

Da das Pilotprojekt auf den Austausch und die Zusammenarbeit von Studierenden, Lehrenden und Expert/innen beider Partnerhochschulen abzielte und mittels zwei gemeinsamer Aufenthalte und Lehr-/Lernwochen in Österreich und der Tschechischen Republik realisiert wurde, war es wesentlich, ausgewählte Studierende und Lehrende aus den Bereichen Logistik, Informatik, Maschinenbau, Bauwesen, Didaktik, E-Learning und der Hoch-

schulforschung zu adressieren. Dadurch konnte gewährleistet werden, dass eine geeignete Zielgruppe die ausgewählte Quizlet-Module und E-Learning-Materialien testete und evaluierte und durch deren Input zur praktischen Implementierung des Projektoutputs beitrugen. Die Teilnehmer/innen konnten zudem an fachspezifischen Seminaren, Exkursionen und Veranstaltungen teilnehmen. Die Vorträge und Lehrveranstaltungen fanden in Tschechisch, Deutsch und/oder Englisch statt.

Projektwoche 1

Da sich das Projekt CLIL vorwiegend mit der Aufbereitung von E-Learning-Modulen und Online-Materialien beschäftigt, fand die erste Pilotprojektwoche weitgehend online statt. Im Zuge dessen sollte herausgefunden werden, ob die Module von den Studierenden und Lehrenden im Selbststudium verstanden werden und ob sich die Darstellung der Inhalte für die jeweiligen Vorlesungen eignet.

Vor dem offiziellen Start des Pilotprojektes traf sich das Projektteam via Skype zur Absprache der nachfolgenden Tage im Pilotprojekt. Dabei wurde das Programm nochmals abgesprochen, im Detail geplant und die Module und E-Learning-Unterlagen für alle bereitgestellt.

Gemeinsam mit Expert/innen aus den Bereichen E-Learning, Didaktik, Multimedia-Learning und Gamification wurden die E-Learning-Materialien und Quizlet-Module im Hinblick auf deren Mehrwert für die Lehre an der Hochschule besprochen. Zudem brachten Lehrende der VSTE Budweis sowie der FH Oberösterreich ihre Meinungen zu ausgewählten Materialien ein. Im Zuge dessen wurden offene Fragen vom Projektteam geklärt und gegebenenfalls in der Gruppe diskutiert. Dabei wurden wertvolle Inputs in Bezug auf das didaktische Konzept an das Projektteam weitergeben, welche im Zuge der weiteren Modulaufbereitung mit einbezogen wurden.

Am 04.04.2019 fand das Face-to-Face Meeting an der VSTE in Budweis statt. 9 Personen der FH OÖ und 16 Personen der VSTE Budweis nahmen daran teil.

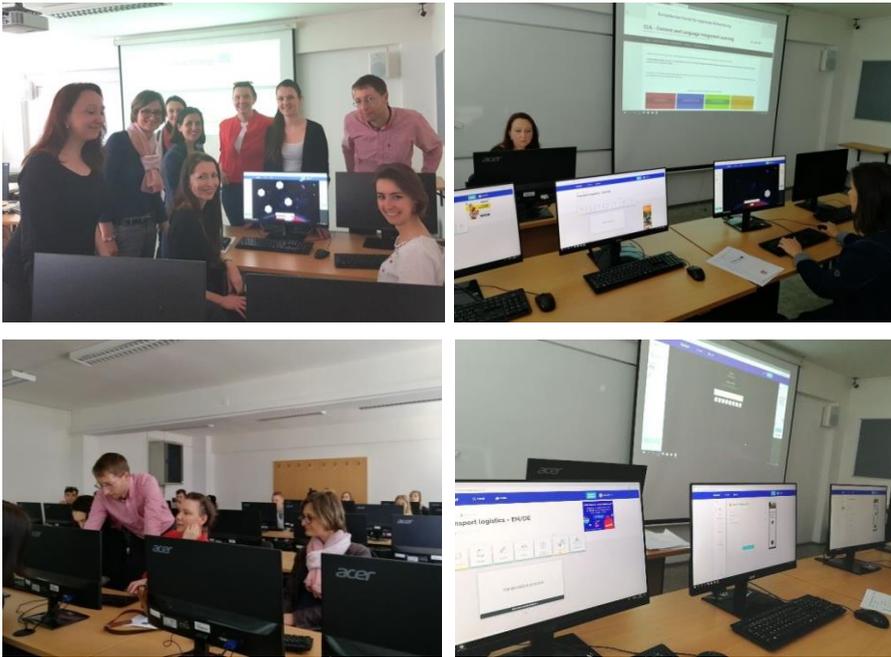
Im interaktiven Workshop konnten die Teilnehmenden die zur Verfügung gestellten Module testen, diskutieren und evaluieren. Das Projektteam und

die Expert/innen standen hierbei für Fragen zur Seite und unterstützten die Studierenden und Lehrenden sofern technische Probleme auftraten. Nach dem Workshop wurden die Teilnehmer/innen zur Diskussionsrunde eingeladen. Im Zuge dessen wurden unter anderem die Schwierigkeiten und Herausforderungen von E-Learning-Materialien und Gamification-Elementen sowie der Einsatz dieser in der Lehre besprochen.

Die Online-Testphase fand von 05.04 – 12.04 statt. Im Zuge dessen hatten die teilnehmenden Lehrenden und Studierenden (9 Personen der FH OÖ und 16 Personen der VSTE Budweis) die Aufgabe, eine Woche lang die Module und Materialien in deren Lehr-/Lernprozess zu integrieren. Dabei ging es vorwiegend darum, die Inhalte und Darstellungsformen kritisch zu betrachten und zu hinterfragen.

Am letzten Tag der ersten Pilotprojektwoche wurden die Studierenden und Lehrenden, die an der Testphase teilnahmen, um Feedback gebeten. Im Zuge dessen konnten die Teilnehmenden die Vor- und Nachteile von den Online- bzw. E-Learning-Materialien diskutieren. Ferner fand ein Fokusgruppeninterview mit insgesamt 18 Personen (9 AT und 9 CZ) aus dem Bereich Logistik statt. Die gewonnenen Informationen wurden im Zuge der zweiten Pilotprojektwoche auf der Cross-Cultural Business Conference in Steyr präsentiert. Das Feedback wurde zudem in die Strategie zur Aufbereitung der Materialien und Module aufgenommen und entsprechend umgesetzt.

Die Erkenntnisse aus der Fokusgruppe wurden gemeinsam mit den Modulverantwortlichen beider Hochschulen diskutiert. Dahingehend wurde überlegt, welche Anmerkungen aus technologischer Sicht umsetzbar und einfach zu integrieren sind. Ferner wurde die Aufbereitung und Darstellung der E-learning-Materialien und Module auf Basis der Ergebnisse nochmals näher betrachtet. Vor allem die unterschiedlichen Lehr-/Lernpräferenzen der österreichischen und tschechischen Studierenden mussten im weiteren Projektverlauf stärker integriert werden.



Projektwoche 2

Die zweite Woche des Pilotprojektes wurde teilweise in das Format der Cross-Cultural Business Conference in Steyr eingebettet, um einerseits der Dissemination des Projekts gerecht zu werden und andererseits möglichst viel Input von Expert/innen zu erhalten. Dadurch erhielten die Teilnehmenden auch die Möglichkeit an unterschiedlichen Exkursionen (z.B.: BMW-Werke Steyr), Veranstaltungen (z.B.: International Fair) sowie der Konferenz selbst teilzunehmen. Alle Teilnehmenden konnten sich dadurch mit Lehrenden und Studierenden aller vier adressierten Fachdisziplinen austauschen und darüber hinaus noch (inter)kulturelle Einblicke in weitere Kulturen und Disziplinen erhalten.

Zu Beginn der Woche hatten Teilnehmenden die Möglichkeit an Vorlesungen im Bereich Logistik zum Thema „Technologies and drive concepts in transport logistics“ als auch im Bereich IT zum Thema „Information system / information and communication technology“ teilzunehmen. Hier ging es

vor allem um die Eruiierung von Fachtermini und einer möglichen didaktischen Umsetzung von fremdsprachlichen Begrifflichkeiten.

Zudem hielt Mag. Sarah Pfoser, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Steyr einen Vortrag zum Thema „Reway Logisitc Education“ und gab Einblicke in das Exzellenzzentrum Logistikum Steyr mit seinen Schwerpunkten Logistikmanagement, Supply Chain Management und Verkehrslogistik und Mobilität. Ferner hatten die Lehrenden und Studierenden die Möglichkeit sich untereinander fachspezifisch auszutauschen und das „Synchromodality Game“ des Logistikums zu testen. Im „Synchromodality Game“ werden Transportwege, Netzwerke, etc. der Logistik dargestellt. Diese mussten spielerisch durchwandert werden. Das Spiel zeigte auf, wie Gamification-Elemente auch abseits von Online-Materialien im Lehr-/Lernprozess eingesetzt werden können.

Im Zuge dessen wurden die Möglichkeiten des Gamification im Lehr-/Lernsetting besprochen und deren Vor- und Nachteile diskutiert. Ferner wurden die unterschiedlichen Möglichkeiten des online und offline Lehrens und Lernens näher betrachtet und in Bezug auf das CLIL Projekt und dessen E-Learning-Materialien erörtert. In diesem Zusammenhang war es dem Team vor allem wichtig, die Sichtweise der Studierenden einzufangen. Es galt herauszufinden, wie die Studierenden mit den jeweiligen Tools und Materialien umgehen und diese einsetzen. Der studentische Input wurde mitprotokolliert und in weitere Überlegungen mit einbezogen.

Einen weiteren spannenden Punkt stellte die Führung durch die BMW-Werke in Steyr dar. Hierbei konnten die Teilnehmenden die interne Logistik und die vorhandenen Produktionsnetzwerke betrachten und den Prozess von der Entstehung des ersten Produktteiles bis hin zum fertiggestellten Motor verfolgen (aus Datenschutz- und Sicherheitsgründen, war es in den Werken nicht erlaubt Fotos zu machen).

Ein weiterer Vortrag befasste sich mit dem Thema “Best Practice in E-Learning, Gamification und CLIL im Unterricht”. Zu Beginn wurde ein kurzer Input zu den theoretische Hintergründe im Hinblick auf Content and Language Integrated Learning, E-Learning, Gamification als auch Employabilty in Higher Education und die 21st Centruy Skills gegeben. Anschließend wurden Best Practice Beispiele aus Projekten und Lernprogramme gezeigt. Unter anderem wurden Vokabeltrainer wie Quizlet und Duolingo

sowie diverse interaktive Videos und Serious Games vorgestellt. Im Zuge dessen wurde über die Entwicklung von Lernmaterialien und die dadurch entstehende Herausforderung für den Lehr-/Lernprozess sowie die Nutzung spielerischer Mechanismen zur Förderung von Verhaltensmustern diskutiert.

Im zweiten Teil der Pilotprojektwoche hatten die Studierenden und Lehrenden die Möglichkeit an der Cross-Cultural Business Conference teilzunehmen. Der Fokus der Konferenz lag auf diversen Schlüsselthemen im Bereich Management, Hochschulforschung und Innovation mit Blick auf die interkulturelle Zusammenarbeit im internationalen Kontext. Ziel der jährlich stattfindenden Konferenz ist der interkulturelle und transnationale Austausch von Lehrenden, Forschenden und Studierenden.

Im Rahmen des Tracks „Higher Education Research, Teaching and Learning“ wurde die Studie, welche im Zuge des Pilotprojektes durchgeführt wurde, vor einem internationalen und fach einschlägigen Publikum präsentiert. Unter dem Titel „Student Voices on Austrian and Czech Online Material of Logistics: A Cross-Cultural Evaluation of an Online Learning Vocabulary Tool“ wurden die Ergebnisse der Fokusgruppe der ersten Pilotprojektwoche vorgestellt.



Abschlusskonferenz

Die Abschlusskonferenz des Projektes fand am 25. Juni 2019 in den Räumlichkeiten des Instituts für Technologie und Wirtschaft in České Budějovice statt.

Ziel der Konferenz war es, die Projektergebnisse in ihrer endgültigen Form zu präsentieren und somit ein letztes Feedback durch Expert/innen unterschiedlicher Disziplinen und Institutionen zu erhalten, bevor die Ergebnisse allen Zielgruppen auf der Projektwebsite zur Verfügung gestellt wurden.

Die Form der Abschlusskonferenz, ihre Agenda, Ziele, Datum und Ort sowie die Teilnehmer/innen, die eingeladen wurden, wurden in vorangegangenen Meetings im Projektteam vereinbart. Thema der Tagung waren neben dem Projektverlauf und der Darstellung aller Endergebnisse in ihrer aktuellen Form auch Themen im Zusammenhang mit dem Projektziel, nämlich die Förderung von Fremdsprachenkenntnissen an technischen Hochschulen und die Verknüpfung von theoretischem Unterricht mit der Praxis.

Führende Expert/innen im Bereich der CLIL-Methode und deren Umsetzung im tschechischen und österreichischen Hochschulumfeld wurden als Vortragende eingeladen. Mgr. Trumpešová-Rudolfová und Mgr. Šindelářová Skupeňová von der Masaryk-Universität in Brno, PaedDr. Lubica Vareckova, Ph.D. und Mgr. Věra Sládková vom Institut für Technologie und Wirtschaft in České Budějovice und Vertreter eines strategischen Partners, Mgr. E. Kováčiková, Ph.D. und Mgr. K. Palenikova, Ph.D. von PF UKF in Nitra präsentierten im Zuge der Konferenz die wesentlichsten Themen.

Das Konferenzprogramm wurde nicht nur nach den Vorgaben des Projektantrags, sondern auch nach Anzahl und Zusammensetzung der Konferenzteilnehmer/innen zusammengestellt. An der Veranstaltung nahmen sowohl das österreichische und tschechische Projektteam als auch Vertreter/innendiverser KMUs, die in der Grenzregion tätig sind teil. Zudem zählten Personen aus der Praxis, das Team, das an der Erstellung der Module mitgewirkt hatte sowie Lehrende aus technischen und sprachlichen Disziplinen und weiterführende technische Schulen zum Publikum.

Die Konferenz war in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil wurden vorbereitete Materialien aus dem CLIL-Projekt in einer praktischen Demonstration

vorgestellt. Das Fachwörterbuch und die einzelnen Module wurden im Zuge dessen präsentiert. Die Teilnehmer/innen hatten die Möglichkeit, ihr Feedback zur Darstellung und Umsetzung der Projektoutputs zu geben und weitere Einsatz- und Verwendungsmöglichkeiten vorzuschlagen und zu diskutieren. Im zweiten Teil der Konferenz folgten die Vorträge der geladenen Gäste, welche sich ebenfalls mit der praktischen Umsetzung der CLIL-Methode befassten. Die Ergebnisse der Konferenz wurden für die endgültige Modifikation der Module und die Spezifikation ihrer Verwendung verwendet. Die Rückmeldungen zu den fertigen Materialien wurden ebenfalls entsprechend analysiert und umgesetzt. Im Rahmen der Konferenz fanden zudem zahlreiche Diskussionen zwischen den Teilnehmenden statt. Dies ermöglichte es dem Team und den Teilnehmer/innen ebenfalls neue Kontakte für die weitere Zusammenarbeit zu knüpfen. Ferner konnten wertvolle Erkenntnisse für die Umsetzung der Ergebnisse des CLIL-Projektes gesammelt werden. Der folgende Abschnitt fasst die Inhalte der präsentierten Vorträge kurz zusammen.



CLIL – Tool to Enhance Knowledge

Vortragende: PaedDr. Lubica Varečková, Ph.D., Comenius Universität in Bratislava

Der Vortrag von PaedDr. Lubica Varečková, Ph.D. begann mit einer kurzen Einführung, hinsichtlich der Grundprinzipien und Strategien des Sprachlernens. Sie führte das Publikum in die theoretische Definition von CLIL und deren schrittweise Entwicklung ein. Ferner sprach PaedDr. Lubica Varečková, Ph.D. über die Ziele der CLIL-Methode und wie man diese im Hinblick auf die Festlegung von Lernzielen bestmöglich erreicht. Die wesentlichsten Vorteile der CLIL-Methode, die präsentiert wurden, sind die Unterstützung der Kommunikation in der Zielsprache, die Verwendung einer Fremdsprache in bestimmten authentischen Situationen, welche Teil des Bildungsprozesses sind, sowie die Unterstützung der interkulturellen Kommunikationsfähigkeiten. Die Anwendung der CLIL-Methode schafft eine gewisse Grundlage für das Interesse der Lernenden an anderen Sprachen und Kulturen und fördert so Multikulturalismus und Toleranz. CLIL unterstützt zudem auch die Verbindung zwischen theoretischem Unterricht und Praxis. Das CLIL-Projekt in der Hochschulbildung unterstützt in diesem Zusammenhang nachweislich alle diese Prinzipien. PaedDr. Lubica Varečková, Ph.D. erwähnte auch die Nachteile der Anwendung und Umsetzung der Methode, die in ihrer Komplexität und den höheren Anforderungen an die Lehrkräfte bestehen. Das Fehlen eines einheitlichen Implementierungsmodells kann ebenfalls als Nachteil gewertet werden. Es ist notwendig, ein konkretes Modell für die Zusammenarbeit zwischen Sprachlehrenden und Berufsfachern zu wählen. Überdies ist es wesentlich, die jeweiligen kontextuellen Bedingungen einer bestimmten Bildungseinrichtung sowie eines bestimmten Fachs zu berücksichtigen. Die Unterstützung der einzelnen Lehrenden wurde überdies als ein Erfolgsfaktor identifiziert. Die Rolle der Lehrkraft im Bildungsprozess im Allgemeinen und ihre veränderte Rolle bei der Umsetzung der CLIL-Methode, wurden genauso diskutiert, wie die zunehmende Bedeutung von English als Lingua Franca.

Implementing CLIL at Institute of Technology and Business: Teacher Availability Study

Vortragende: Mgr. Věra Sládková, Institut für Technologie und Wirtschaft in České Budějovice

Dem Vortrag von PaedDr. Lubica Varečková, Ph.D folgte Mgr. Věra Sládková mit ihren Ausführungen und Erfahrungsberichten zum Thema Implementierung der CLIL-Methode an einer Universität. Zu Beginn des Vortrags fasste Mgr Věra Sládková die Gründe für die Anwendung der Methode sowie offensichtlichen Vorteile für die Lernenden zusammen. Dahingehend wurde über Fähigkeit zum direkten Denken in einer Fremdsprache, den Wettbewerbsvorteil von Absolvent/innen, die Förderung der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre sowie die Stärkung des internationalen Profils der Einrichtung gesprochen.

Für die erfolgreiche Implementierung der Methode an (Hoch-)Schulen müssen bestimmte Kriterien erfüllt werden. Beispielsweise spielen die Festlegung eines langfristigen Ziels, die Bereitstellung von Material und finanziellen Ressourcen, die Schulung von Lehrenden in Methodik und Sprachkenntnissen sowie die Bereitstellung der gleichen sprachlichen Unterstützung für die Lernenden eine wesentliche Rolle. Die Lehrkräfte müssen zudem lernen, gemeinsam Unterrichtsmaterialien zu erstellen. Bei der Untersuchung der Umsetzungsmöglichkeiten an (Hoch-)Schulen führte die Vortragende eine Umfrage durch, an der sowohl Lehrende im Fremdsprachenbereich als auch Lehrende von Fachdisziplinen teilnahmen. Untersucht wurden ihre Einstellung zur Umsetzung in Bezug auf ihre eigenen Fähigkeiten und ihre Bereitschaft, die Methode anzuwenden, sowie ihre Einschätzung des Nutzens der Methode für Studierende in bestimmten Bereichen. Mgr Věra Sládková fasste die Ergebnisse am Ende des Vortrags zusammen und erklärte, dass bei ausreichender methodischer, sprachlicher und finanzieller Unterstützung eine gewinnbringende Umsetzung an den jeweiligen Institutionen möglich sei.

Fostering Autonomous Learning: English Across Disciplines

Vortragende: Mgr. Eva Trumpešová-Rudolfová und Mgr. Martina Šindelářová Skupeňová, Masaryk-Universität in Brno

Mgr. Eva Trumpešová-Rudolfová und Mgr. Martina Šindelářová Skupeňová hielten ihren Vortrag zum Thema Unterstützung für unabhängiges Lernen: Englisch in allen Disziplinen. Beide Dozentinnen präsentierten einen nach den CLIL-Grundsätzen erstellten Kurs, der die Autonomie der Studierenden beim Erlernen einer Fremdsprache sowie beim Lernen von Inhalten unterstützen sollte. Die Grundidee war, Selbstlernstrategien und Selbstmotivation beim Lernen zu wecken und zu unterstützen. Der Kurs hatte drei grundlegende Ziele. Das erste Ziel befasst sich mit dem Lernen selbst. Es besteht aus drei Phasen: Reflektion, Selbsteinschätzung und Führen eines Lerntagebuchs, um die eigenen Lernstrategien kennen zu lernen. Ein weiteres Ziel fokussiert sich darauf, eine Sprache zu erlernen und besteht aus fünf Modulen: Aussprache, Wortschatz, Grammatik, Zeichensetzung und Zuhören. Das letzte Ziel beschäftigt sich mit damit die jeweiligen Sprachkenntnisse mit einem bestimmten Bereich zu verknüpfen. Am Ende sollten die Studierenden eigenständigen Aktivitäten durchführen, in denen sie ihre eigenen Kenntnisse des Kurses zusammenfassten. Durch das Absolvieren des Kurses wurden die Studierenden in die Lage versetzt, sich ihrer eigenen Lernstrategien bewusst zu werden und ihre Autonomie beim Erwerb von Wissen zu erweitern.

Finding Good CLIL Practice

Vortragende: PaedDr. Elena Kováčiková, Universität Konstantin der Philosoph in Nitra

Der Vortrag von PaedDr. Elena Kováčiková befasste sich mit der Umsetzung der CLIL-Methode selbst. Die Einführung thematisierte die grundlegenden theoretischen Informationen hinsichtlich der CLIL- Methode und beschrieb deren Prinzipien sowie identifizierte Vor- und Nachteile. Nachfolgend wurde das internationale Projekt ERASMUS + mit dem Titel "Transnationaler Austausch guter CLIL-Praxis" vorgestellt, das auf Good Practice-Beispielen bei der Umsetzung von CLIL fokussiert. Ziel des Projektes ist es, in Zusammenarbeit mit mehreren europäischen Ländern (Lettland, Litauen, Schweden, Italien und der Slowakei) die notwendigen Komponenten der CLIL-

Implementierung zu ermitteln, um einen Online-Kurs für europäische CLIL-Lehrende vorzubereiten und Ländern mit geringen oder keinen CLIL-Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. Ferner wurden im Zuge des vorgestellten ERASMUS + Projektes wesentliche Informationen zur Grundausbildung und zur Möglichkeiten, diesen Ansatz in den eigenen Bildungseinrichtungen umzusetzen, thematisiert und unter anderem eine Datenbank mit Aufzeichnungen zur Verwendung der CLIL-Methode inklusive eines CLIL-Trainings- und -Anleitungsmaterialien präsentiert. Nach einer Analyse der Situation in den einzelnen Ländern wurden die Vorteile der CLIL-Methode gegenüber der ELT dargelegt. Es wurde zudem aufgezeigt, dass eine gute Beherrschung der Fremdsprachen, die Zusammenarbeit fördert.

Projekt-Outputs

Im Folgenden werden die wesentlichen Projektergebnisse vorgestellt. Diese umfassen interaktives Lehrmaterial für die technischen Disziplinen Informatik, Logistik und Transport, Maschinenbau und Bauwesen, ein Fachwörterbuch mit den relevantesten Vokabeln und Definitionen der jeweiligen Disziplin sowie eine Website, auf der diese Ergebnisse präsentiert werden.

Beschreibung der Module

Einer der wichtigsten Outputs, welcher sowohl im Hinblick auf die unterschiedlichen Bedürfnisse in der Lehre und der wirtschaftlichen Praxis als auch als zusätzliches Lernmaterial für Studierende verwendet werden kann, sind die online zur Verfügung gestellten Lehr- und Lernmaterialien. Diese wurden auf Basis der durchgeführten Forschungen sowie den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes in der Grenzregion aufbereitet. Um langfristig gesehen, dem Mangel an Fachkräften mit entsprechenden Fremdsprachenkenntnissen entgegenzuwirken wurden Lehr- und Lernmaterialien erstellt, welche sowohl in der Lehre an österreichischen und tschechischen Hochschulen als auch von engagierten Individuen zum Selbststudium eingesetzt werden können. Die CLIL-Methode wurde im Zuge dessen als geeignete Lehr- und Lernform gewählt, da diese inhaltliche und sprachliche Elemente kombiniert und den Anforderungen der Praxis am besten entspricht. Aufgrund der Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft wurden vier technische Fachbereiche, die an beiden Partneruniversitäten gelehrt werden, nämlich Logistik und Transport, Informatik, Bauwesen und Maschinenbau ausgewählt. Für diese vier Disziplinen wurden anschließend diverse Materialien und Unterlagen in den Sprachen Deutsch, Tschechisch und Englisch erstellt und veröffentlicht.

Unter Einbeziehung von Expert/innen und Praktiker/innen sowie Bildungseinrichtungen in der Grenzregion, Vertreter/innen mehrerer KMUs und den strategischen Partnern entschied sich das Projektteam, Schulungsmodule zu erstellen. Für jede Fachdisziplin (Logistik und Transport, Informatik, Bauwesen und Maschinenbau) wurden zwölf Module erstellt. Diese umfassen Bereiche, die für die Geschäftspraxis sowie die Beschäftigungsfähigkeit

der Absolvent/innen in der grenzüberschreitenden Region als wesentlich eruiert werden.

Die Module wurden in Form von Texten und interaktiven E-learning-Materialien aufbereitet, welche auf der Projektwebsite open source verfügbar gemacht wurden. Die textliche und inhaltliche Vor- bzw. Aufbereitung der Module wurde von Lehrenden der jeweiligen Disziplin beider Hochschulen in Zusammenarbeit mit Linguist/innen und Sprachwissenschaftlerinnen erstellt. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Form den Prinzipien der CLIL-Methode entsprach. In manchen Fällen ergaben sich zudem disziplinenübergreifende Themen, die in Form von interdisziplinären Modulen aufbereitet wurden. Zur übersichtlichen Darstellung sowie zur einfacheren Verständlichkeit wurden die Module in kürzere Einheiten/Kapitel unterteilt. Dies erleichtert nicht nur das Lehren und Lernen des Themas, sondern bietet auch die Möglichkeit, einzelne Themen hinsichtlich der Bedürfnisse der Lehrenden und Studierenden zu kombinieren oder bestimmte Bereiche herauszuheben. Entsprechend den Anforderungen der Praxis wurden alle Unterrichtsmaterialien in drei Sprachen (Tschechisch, Deutsch und Englisch) erstellt. Die erstellten Materialien können demnach für den Unterricht an technischen Schulen, aber auch in Unternehmen, die in der Grenzregion der Tschechischen Republik und in Österreich operieren, eingesetzt werden.

Die textbasierten Module wurden auf organisierten Projektveranstaltungen (internationale Workshops, Pilotprojekt, Abschlusskonferenz) und auf internationalen Konferenzen vorgestellt. Dies diente einerseits der Dissemination des Projektes und andererseits dem Erfahrungsaustausch sowie dem Einholen von Feedback bzw. der Evaluation der Lehr- und Lernmaterialien. Auf Grundlage der dadurch gewonnenen Erkenntnisse und des im Rahmen der Projektaktivitäten abgegebenen Feedbacks wurden die Module weiter modifiziert und entsprechend der Anforderungen angepasst. Ihre endgültige Form, welche auf der Projektwebsite zu finden ist, entspricht somit sowohl den Bedürfnissen von Lehrenden und Studierenden beider Partneruniversitäten als auch den Anforderungen von fach einschlägigen Unternehmen, die in der regionalen Wirtschaft tätig sind.

Die erstellten Module wurden von Expert/innen und Studierenden im Pilotprojekt getestet. Das endgültige Erscheinungsbild wird im Folgenden erläutert: Auf der Projektwebsite sind die Lehrtexte im Bereich E-Learning-

Materialien in vier Bereiche (Logistik und Transport, Informatik, Bauwesen und Maschinenbau) unterteilt. Nach dem Erwerb des Wissens in einem bestimmten Bereich haben Lernende die Möglichkeit, ihr Wissen online mittels verschiedener E-Learning-Tests zu überprüfen. Die Projektwebsite enthält zudem auch die Kontakte der Projektpartner, sodass die Lehrenden und Lernenden Fragen zu den bereitgestellten Materialien stellen können.

Im Rahmen der Forschungen und Evaluierungen wurde erkannt, dass eine didaktische Unterstützung für Lehrende und Studierende, bei der Verwendung der zur Verfügung gestellten Materialien, notwendig ist bzw. gewünscht wird. Auf Basis dessen, wurde ein didaktisches Modul für Lehrkräfte in den berufsbildenden Fächern geschaffen, das die Besonderheiten des Unterrichts in eben diesen Fächern sowie das Wissen aus dem Erfahrungsaustausch während der Projektaktivitäten zusammenfasst. Das fachdidaktische Modul, das sowohl das didaktische Wissen als auch die Verwendung von Multimedia im Unterricht und didaktische Forschungsmethoden umfasst, ist ebenfalls auf der Projektwebsite verfügbar.

Fachwörterbücher

Speziell für die Bedürfnisse der wirtschaftlichen Praxis wurde ein weiterer Output innerhalb des Projekts erstellt. Dabei handelt es sich um ein dreisprachiges Fachwörterbuch mit ausgewählter Fachterminologie und entsprechenden Definitionen für die Disziplinen. Zur Erstellung der Fachwörterbücher wurden die Lehrenden, die das Projektteam bei der Aufbereitung unterstützten, gebeten für jede Disziplin eine Liste der wichtigsten Vokabeln zu erstellen. In Zusammenarbeit mit Sprachexpert/innen wurden die Äquivalente in den weiteren Sprachen ergänzt. In Anbetracht der Spezifität des Vokabulars wurden Definitionen zu den einzelnen Begriffen hinzugefügt, um die Bedeutung bestimmter Begriffe zu verdeutlichen.

Die gesammelten Daten wurden anschließend in einer übersichtlichen Form zusammengeführt und werden sowohl in gedruckter Form als auch online auf der Projektwebsite angeboten. Zusätzlich zu den Fachwörterbüchern werden auf der Projektwebsite Lernanwendungen zur Verfügung gestellt. Mithilfe des Tools Quizlet ist es den Lehrenden möglich die jeweiligen Begriffe der Disziplinen spielerisch zur Anwendung zu bringen. Basierend auf den vorausgegangenen Untersuchungen wurde erkannt, dass

Gamification-Elemente das Potential haben, die Motivation der Studierenden zu steigern und das Erlernen einzelner Begriffe zu erleichtern. Das Tool Quizlet ermöglicht es, unterschiedliche Lernmöglichkeiten zu testen und jene zu nutzen, die sich für den individuellen Lernerfolg als vielversprechend erweisen. Die Quizletmodule werden in den Sprachen Deutsch - Tschechisch, Deutsch – Englisch und Tschechisch - Englisch angeboten.

Website

Die Projektwebsite (<http://clil.vstecb.cz>) diente zu Beginn des Projektes vorwiegend als Plattform zur Dissemination sowie zur Darstellung der Projektpartner und zur Bereitstellung der News. Nach der Übergabe des Projektes an das neue Team auf tschechischer Seite, wurden die Betreuung und Wartung der Website durch das österreichische Team übernommen. Im Zuge dessen wurde ein kompletter Relaunch gestartet. Die Website diente ab diesem Zeitpunkt nicht mehr nur der Dissemination sondern auch der Präsentation und Veröffentlichung der Ergebnisse und kann seither auch als E-Learning-Plattform eingesetzt werden. Mit dem Relaunch erhielt die Website ein neues Design und eine neue Struktur. Die Neuerungen wurden gemeinsam mit dem neuen Projektteam konzipiert, um einen möglichst benutzerfreundlichen Zugang zu den Materialien zu gewährleisten. Dabei war es wesentlich, dass sämtliche im Projekt erstellten Unterlagen, Materialien und Informationen zu den Modulen, Wörterbüchern, Konferenzen, Workshops, etc. auf der Website öffentlich zugänglich gemacht werden. Darüberhinaus ist es auch direkt über die Website möglich, die Lehr- und Lernunterlagen aufzurufen, über Links zu Test und Überprüfungsmöglichkeiten im E-Learningsystem zu gelangen oder mit Quizlet spielerisch die Vokabel der jeweiligen Disziplin zu lernen. Die Website selbst ist wie alle weiteren Unterlagen in den Sprachen Tschechisch, Deutsch und Englisch verfügbar.

Konferenzbeiträge bei der Cross-Cultural Business Konferenz in Steyr

Um die Dissemination des Projekts voran zu treiben, nahm das Projektteam an diversen fach einschlägigen internationalen Konferenzen teil. Im Zuge dessen präsentierte das Projektteam den aktuellen Stand des Projektes und diverse Forschungs- und Evaluierungsergebnisse. Im Hinblick auf einen regen internationalen Erfahrungsaustausch mit der Fachcommunity und die Dissemination der Forschungsergebnisse wurde unter anderem die CCBC-Konferenz, welche am Campus Steyr der Fachhochschule Oberösterreich (Österreich) stattfindet, zur Präsentation der Projektergebnisse ausgewählt.

Ziel der jährlich stattfindenden Konferenz ist der interkulturelle und transnationale Austausch von Lehrenden, Forschenden und Studierenden, die in multikulturellen Settings lehren, forschen und studieren. Im Zuge dessen bietet die Konferenz eine passende Plattform zur Dissemination des Projektes und dient weiter dazu, bestehende Netzwerke weiter auszubauen, Ideen und Erfahrungen auszutauschen und weiteren Input für die Modulgestaltung zu erhalten.

Durch den Austausch mit anderen Konferenz-Teilnehmer/innen konnten viele neue Erkenntnisse für die weitere Projektarbeit gewonnen werden, besonders was die Verwendung von Sprachen in der Lehre, die interkulturelle Zusammenarbeit im Team als auch in internationalen Klassenräumen anlangt.

Im Rahmen der Konferenz wurden mehrere Paper gemeinsam mit allen Projektmitgliedern verfasst, wodurch die Teamarbeit im Projekt weiter gestärkt wurde. Die wissenschaftlichen Beiträge sowie ein kurzer Bericht zur jeweiligen Konferenz wurden auf der Projektwebsite sowie im Forschungsportal Researchgate veröffentlicht.

Cross-Cultural Business Conference 2017

Die 7. Cross-Cultural Business Conference fand vom 18.05.-19.05.2017 am Campus Steyr der Fachhochschule Oberösterreich statt. Im Zuge dessen präsentierten Martina Gaisch, Victoria Rammer, Lenka Hrušková, Jana Krátká und Gabriela Mádlová einen gemeinsamen grenzüberschreitenden wissenschaftlichen Beitrag auf der Cross-Cultural Business Conference an der FH Oberösterreich, Campus Steyr. Der Beitrag behandelte Content and Language Integrated Learning als Methode für eine verbesserte Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/innen. Diese interkulturelle Analyse befasste sich mit dem Beschäftigungsbedarf in Oberösterreich und der Tschechischen Republik. Ein besonderer Fokus lag auf Unternehmen, die in den Bereichen Informatik, Bauwesen, Logistik und Maschinenbau tätig sind. Es wurde versucht, Schlüsselfaktoren für die Beschäftigungsfähigkeit von Hochschulabsolvent/innen zu identifizieren. Zudem wurde untersucht, inwiefern die sprachliche Vielfalt als Gewinn für den Arbeitsmarkt in dieser Grenzregion gilt.



Content and Language Integrated Learning als Treiber für eine verbesserte Beschäftigungsfähigkeit von Absolvent/innen: interkulturelle Studie zwischen Österreich und der Tschechischen Republik

Autorinnen: Martina Gaisch, Victoria Rammer, Lenka Hrušková, Jana Krátká, Gabriela Mádlová

Durch die zunehmende internationale Zusammenarbeit zwischen Unternehmen ist ein tiefes Verständnis interkultureller Aspekte zu einem wichtigen Faktor für die Entwicklung des Arbeitsmarktes geworden, insbesondere in grenzüberschreitenden Regionen. Daher müssen Hochschulen die zukünftigen Absolvent/innen auf die globale Wissensgesellschaft und auf

kulturelle Bildung vorbereiten. Sie müssen nicht nur Absolvent/innen ausbilden, die in ihren Fachgebieten entsprechende Kompetenzen vorweisen können, sondern auch deren Beschäftigungsfähigkeit kritisch im Auge behalten. Es wurde identifiziert, dass der Bedarf an einer adäquaten Qualifikationsbasis über technisches Fachwissen hinausgehen muss und auch Faktoren wie Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen, Konfliktmanagement und kommunikative Effektivität umfassen soll.

Das Hauptziel dieser Forschung war es, zu untersuchen, wie das Erlernen von Fremdsprachen (Deutsch, Tschechisch und/oder Englisch) in technische Studiengänge integriert werden kann, um einen Mehrwert sowohl für die Absolvent/innen als auch für die lokale Industrie zu schaffen. Um die regionalen Unternehmensanforderungen zu ermitteln, die auch übergreifende Kompetenzen umfassen, wurde eine qualitative Studie auf Basis von Experteninterviews durchgeführt. Schlüsselpersonen mit langjähriger Branchenerfahrung wurden dabei identifiziert, um als Brückenbauer zwischen Industrie und Wissenschaft zu fungieren und Einblicke in beide Welten zu geben. Es wurde versucht, lokalisierte Unternehmenspraktiken und Marktbedürfnisse im Hinblick auf die technische, sprachliche und kulturelle Vielfalt in Bezug auf die vier untersuchten Disziplinen zu eruieren. Die Ergebnisse dieser Studie haben das Potential Input zu generieren, um bestehende Lehrpläne zu überarbeiten und ggf. zu verbessern sowie die didaktische Gestaltung der jeweiligen Studiengänge um die Elemente des Content Language Integrated Learning (CLIL) zu erweitern. Eine solche Maßnahme zur Sprachanreicherung könnte die L2-Kenntnisse erweitern und die kommunikative Wirksamkeit in der Fremdsprache erhöhen. Dies kann zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der untersuchten österreichisch-tschechischen Grenzregion beitragen und das Konzept des European oder auch des Global Citizenships weiter ankurbeln.

<http://clil.vstecb.cz/de/konferenzen/>

http://clil.vstecb.cz/wp-content/uploads/2019/11/CCBC_2017_Paper.pdf

Cross-Cultural Business Conference 2018

Vom 17.05.-18.05.2018 fand die 8. Cross-Cultural Business Conference am Campus Steyr der Fachhochschule Oberösterreich statt. Im Mittelpunkt der Konferenz standen zahlreiche Themen rund um Management und internationaler Hochschulbildung mit dem Schwerpunkt auf interkulturellen Perspektiven. Der eingereichte Beitrag mit dem Titel „Differences in the Perception of E-Learning Resources“ wurde von Martina Gaisch, Victoria Rammer, Jan Gregor und Libuše Turinská vorgestellt und im Rahmen des Tracks „Higher Education Research, Teaching and Learning“ diskutiert. Es konnte gezeigt werden, dass E-Learning und Gamification-Elemente in beiden Ländern unterschiedlich wahrgenommen und akzeptiert werden, was es notwendig macht, die Lehr- und Lernmaterialien an die jeweiligen Länder, Kulturen und Disziplinen anzupassen.



Unterschiede in der Wahrnehmung von E-Learning-Ressourcen: Eine interkulturelle Analyse von Logistikstudenten in Österreich und der Tschechischen Republik

Autor/innen: Martina Gaisch, Victoria Rammer, Jan Gregor, Libuše Turinská

Ziel dieser Studie war es, die Online-Lernpräferenzen von Hochschulstudent/innen im Bereich Logistik in Österreich und der Tschechischen Republik zu analysieren und zu vergleichen. Es wurde versucht, Aspekte zu erfassen, die die Akzeptanz von Online-Lernmaterialien unterstützen, und es wurde ermittelt, wie Lernstile sowie gesellschaftliche und disziplinäre Kulturen die Wahrnehmung von E-Learning-Ressourcen beeinflussen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Akzeptanz von Gamification-Elementen näher untersucht, um die Präferenzen der jeweiligen Lernkulturen zu beleuchten. Um die bereitgestellten E-Learning-Ressourcen optimal

nutzen zu können, schien es wesentlich, die inhaltlichen Unterschiede und die Lernpräferenzen der einzelnen disziplinären und gesellschaftlichen Lerngruppen zu kennen. Der Schwerpunkt der vorliegenden Untersuchung lag ausschließlich auf dem Bereich der Logistik.

Um einen tieferen Einblick in die Wahrnehmung der Logistikstudent/innen im Hinblick auf E-Learning-Ressourcen zu erhalten, wurde ein Fragebogen erstellt und an Bachelorstudent/innen auf beiden Seiten der Grenze verteilt. Es wurde festgestellt, dass neben einzelnen Faktoren wie der Offenheit für Lernangebote oder der proaktiven Einstellung und Lernmotivation selbst auch das jeweilige Fachgebiet (in diesem Falle die Logistik) einen wesentlichen Einfluss auf das Lernverhalten hatte. Hinzu kam, dass auch die kulturelle und institutionelle Einstellung zu E-Learning und die individuelle Wahrnehmung hinsichtlich des Mehrwert von Gamification eine große Bedeutung zukam.

<http://clil.vstecb.cz/de/konferenzen/>

http://clil.vstecb.cz/wp-content/uploads/2019/11/CCBC_2017_Paper.pdf

Cross-Cultural Business Conference 2019

Die 9. Cross-Cultural Business Conference fand vom 16.05.-17.05.2019 am Campus Steyr der FH Oberösterreich statt. Im Mittelpunkt der Konferenz standen verschiedene Schwerpunktthemen aus den Bereichen Management, Hochschulforschung und Innovation im Hinblick auf die interkulturelle Zusammenarbeit im internationalen Kontext. Ziel der jährlichen Konferenz ist der interkulturelle und transnationale Austausch von Lehrenden, Forscher/innen und Studierenden. Im Zuge des Tracks „Higher Education Research, Teaching and Learning“ wurde die im Rahmen des Pilotprojekts durchgeführte Studie unter dem Titel “Student Voices on Austrian and Czech Online Material of Logistics: A Cross-Cultural Evaluation of an Online Learning Vocabulary Tool” von Martina Gaisch, Victoria Rammer, Jan Gregor und Libuše Turinská vorgestellt.



Studentische Stimmen zum österreichischen und tschechischen Online-Material der Logistik: Eine interkulturelle Evaluierung eines Online-Vokabeltools zum Lernen von Vokabeln

Autor/innen: Martina Gaisch, Victoria Rammer, Jan Gregor, Libuše Turinská

Angesichts der wachsenden Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit sind ein fundiertes interkulturelles Verständnis sowie die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven einzunehmen, zu wichtigen Faktoren für internationale Geschäftsbeziehungen geworden.

Um die bereitgestellten E-Learning-Ressourcen optimal nutzen zu können, schien es wichtig, die kontextuellen Unterschiede und die Lernpräferenzen der einzelnen disziplinären und gesellschaftlichen Lerngruppen besser zu kennen. So wurden in dieser Untersuchung die Lernpräferenzen von Logistikstudierenden an technisch orientierten Hochschulen in beiden oben genannten Ländern erfasst.

Es schien daher unerlässlich, studentische Stimmen zu integrieren und deren Blick auf Online-Materialien im Bereich Logistik einzufangen. Um ihre Wahrnehmungen zu untersuchen, bewerteten Bachelorstudierende der Logistik beider Seiten das Online-Material im Hinblick auf ihre eigenen Präferenzen und Lernstile.

Aspekte, die die Akzeptanz von Online-Lernmaterialien unterstützen, wurden erforscht und mit den relevanten Lernpräferenzen und gesellschaftlichen und disziplinären Kulturen verknüpft. Die Studierenden wurden nach ihren bevorzugten E-Learning-Ressourcen, der Präferenz bestimmter

Spielelemente und den Erwartungen an Layout und Design befragt. Durch die erzielten Ergebnisse konnte der Lernprozess im Bereich der technischen Disziplinen attraktiver und effizienter gemacht werden.

<http://clil.vstecb.cz/de/konferenzen/>

http://clil.vstecb.cz/wp-content/uploads/2019/11/CCBC_2017_Paper.pdf

Zusammenfassung

Das CLIL-Projekt als Lernstrategie für hochschulische Lehre wurde als Reaktion auf die Situation am Arbeitsmarkt in der grenzüberschreitenden Region, in der KMUs mit einem Mangel an technischen und sprachlichen ausgebildeten Absolvent/innen konfrontiert sind, ins Leben gerufen. Die CLIL-Methode entspricht den Anforderungen dieser Unternehmen, indem sie den Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen mit der Vermittlung des Fachinhalts kombiniert. Hauptziel des Projekts war es daher die wirksame Umsetzung dieser Methode in der technischen Hochschulbildung der grenzüberschreitenden Region zu ermöglichen, um Fachkräfte mit angemessenen Sprachkenntnissen auszubilden.

Eines der wichtigsten Ergebnisse des Projekts war die Erstellung von Unterrichtsmaterialien, die in Bildungseinrichtungen in beiden Grenzregionen verwendet werden können. Beide Hochschulen haben mit Expert/innen und Vertreter/innen kleiner und mittlerer Unternehmen zusammengearbeitet, um sicher zu stellen, dass die Materialien den Anforderungen der Lehre und der Beschäftigungsfähigkeit in beiden Grenzregionen entsprechen, um eine bessere Kontinuität der beruflichen Hochschulbildung mit dem Arbeitsmarkt bei gleichzeitiger Verbesserung der erforderlichen Sprachkompetenzen zu gewährleisten.

Die Materialien wurden in mehreren Adaptionphasen erstellt. Dies ermöglichte es, das Feedback und die Anforderungen der Lehrenden und Lernenden entsprechend aufzunehmen und umzusetzen, sodass die aufbereiteten Module den Bedürfnissen der Zielgruppe (Lehrende für technische Disziplinen und Fremdsprachen, Studenten beider Partneruniversitäten, Angestellte und Arbeitgeber von KMU in der Grenzregion, Bildungs- und gemeinnützige Organisationen sowie die breite Öffentlichkeit) entsprechen. Während der Vorbereitung wurde die Darstellung der Module nicht nur mit Ex-

pert/innen, sondern auch mit potenziellen Benutzer/innen gemeinsam erarbeitet. Auch wurden das Feedback der Teilnehmenden der diversen Projektveranstaltungen (internationale Workshops, Pilotprojekt, Abschlusskonferenz, internationale Konferenzen, etc.) sowie die Erkenntnisse aus den Evaluierungen entsprechend in die Erstellung und Überarbeitung der Module integrierten.

Die ausgearbeiteten Materialien stehen in Text- und Online-Form für die Zielgruppe auf der Projektwebsite zur Verfügung. Die für das Projekt erstellte Website ermöglicht es, die erstellten Module sowie die Fachwörterbücher, einer breiten Masse zugänglich zu machen. Des Weiteren werden die Fachwörterbücher in einer kombinierten und gedruckten Version für die Zielgruppe angeboten. Somit besteht die Möglichkeit sich das Wissen auf unterschiedliche Art und Weise anzueignen. Die Testbereiche auf der Website bietet zudem die Möglichkeit, das erlernte Wissen selbst zu überprüfen und auf spielerische Art weiter auszubauen. Bei der Darstellung wurde darauf geachtet, die Materialien so benutzerfreundlich wie möglich zu gestalten.

Das Projekt soll dazu beitragen, das Spektrum der Fachdisziplinen in der grenzüberschreitenden Region zu erweitern, die Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/innen zu verbessern, die Bildungswege für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende zu erhöhen und zu erweitern. Zudem sollen die Projektergebnisse dazu führen, das Bildungssystem in beiden Grenzregionen zu harmonisieren und lebenslanges Lernen zu fördern.

Interreg



Österreich-Tschechische Republik

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

